

In diesem Jahr ist der Stadt-Thurner, welcher bis daher seine Wohnung und Wacht, auf dem Haus am Thabor, oberhalb dem Stener-Dorff gehabt, von dannen auf den Kirch-Thurn gesetzt worden.

Annus
Christi
1528.

Indem es nun um diese Zeit, nicht allein bey der Stadt Stener, sondern auch an vielen andern Orten und Städten in den Oesterreichischen Landen zu allerhand Aenderung in der Religion sich ansehen ließe, wolte man zur Ursach dessen, der grossen Fahr- und Nachlässigkeit der Prälaten, Pfarrer, und anderer Geistlichen viel Schuld geben. Solchen Veränderungen nun vorzukommen, wurden in diesem Jahr von Königl. Majest. Visitations- und Reformati- ons-Commissarien, wie an andere Ort in diesem Lande, also auch hieher gen Stener gesandt; die beehrten vom Rath fürnemlich Bericht, wie hiesiges Kirchen-Wesen, mit Verrichtung des Gottes-Dienst, Lehr- und Predigten beschaffen; Was für einer Religion die Burgerschaft zugethan; Und worinnen sie etwann Beschwer oder Mängel hätten, solches ihnen anzudeuten. Welches hierauf geschah in Schrifften, die dem Abt zu Gärsten fürgehalten wurden; Also daß hierüber beyde Theile gegen einander verfahren; so alles hieher zu verzeichnen weder dienlich noch nöthig; doch wird summariter die Hauptsach zu melden seyn. Demnach beschwehrten sich die von Stener, wie daß lange Zeit her, die gestifften Gottes-Dienst, Jahr-Täg, Processionen und dergleichen bey hiesiger Pfarr- und Spital-Kirche, nach der Stifter Willen nicht verrichtet worden; Ungeacht die Kloster-Leut zu Gärsten, der hierzu gestifften Gültten, und Güter geniessen; Es würden keine taugliche gelehrte Prediger und Priester; Auch deren an der Zahl viel zu wenig, gehalten; andere aber, die zu Predigten und Lehren geschickt und tauglich, abgeschafft; daraus denn erfolget daß fremde Prediger, und Lehrer sich unter hiesige Gemein eingeschlichen und zugleich die Secte der Wiedertäufer entstanden ic.

Hierwider beschuldigte, Abt Pangraz zu Gärsten die von Stener, sie selbst hätten zur Neurung und fremden Lehren Lust; Das sey abzunehmen, an der Stellung des Münchs Calixti, welchen sie, ungeacht er Abt den Rath mündlich vermahnet, auch durch Edle und Uedle beschickt; dessen irrige Lehre entdeckt, doch nicht abschaffen wollen; sondern ihm unter die Augen mit Auffruhr getrohet, wo er Calixtum nicht wolte predigen lassen: Dergleichen sey auch geschehen, mit Magister Michael Forster, und nachmahls mit Hannsen Weinberger, Geselln in der Pfarr, und Beneficiaten bey des Friederich Forster Stifft; Welchen sie von Stener, eignes Gefallens, zu predigen aufgestellt: Unangesehen er Abt solches nur gewisser massen gewilliget, wosern nemlich er Weinberger sich Priesterlich halten, und in seinen Predigten nichts von Luthers oder seiner Anhänger Lehr, nit einführen würde. Welches er aber nicht gehalten habe. So hätten über diß die von Stener, das alte salve Regina, welches Gott unsern Erlöser und seiner werthen Mutter, Jungfrauen Mariä zu Ehren zu singen, Christlich auf uns kommen, abgeschafft und zur Verachtung der Gebärerin Gottes, das neu gemachte salve eingeführt, und selbiges durch den Weinberger auf der Canzel, zu grossen Ergerniß rühmen und promoviren lassen: Daher kein Wunder, daß sich auf solche Aenderungen dergleichen Früchte mit den Wiedertäufern und Secten zu Stener sehen lassen. Weilen auch bey solch und andern eingerissenen Unordnungen, fast alle Andacht und Enfer zum Gottes-Dienst erloschen, und die Unterhaltung der Geistlichen gar abgenommen; habe sich Niemand zum Gesellen-Stand in der Pfarr, weiter wollen gebrauchen lassen; daß also die Schuld der nicht verrichteten Gottes-Dienst, vielmehr denen von Stener, die solche Unterhaltung den Geistlichen entzogen, zuzuschreiben: Er Abt habe auch bey dem Rath niemahlen einen gewissen Bericht aller Stifften aus den Foundationen erhalten mögen.

Die von Stener nun wolten hingegen das An- und Vorgeben des Abts keineswegs geständig seyn; zogen ihme hoch an, die Untüchtigkeit der eine Zeit her